

## Christiane Schnack: Mittelalterliche Lederfunde aus Konstanz (Grabung Fischmarkt)

Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg, Band 26. 106 Seiten mit 10 Abb. und 50 Taf.  
Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Theiss-Verlag, Stuttgart 1994.  
ISBN 3806211655. DM 45,-- .

*Oliver Schlegel*

In bewährtem Grün präsentiert sich das 26. Materialheft zur Archäologie in Baden-Württemberg. Die 106 Seiten bieten einen Einblick in die exotische, weil seltene Fundgattung "mittelalterliches Leder", welches in diesem Fall seine Konservierung der feuchten Uferandzone des Bodensees zu verdanken hat. Bis vor wenigen Jahren fand sich richtungsweisende Literatur zu diesem Spezialgebiet überwiegend im englischsprachigen und niederländischen Raum (GREW & DE NEERGAARD 1988; THOMAS 1980; GOUBITZ 1984; 1997; GROENMAN-VAN WAATERINGE 1966; 1974; 1975a; b; 1976; VAN DRIEL-MURRAY 1984a; b). Trotz vergleichbar guter Fundlage, vor allem im feuchtbodenreichen Norddeutschland, hatten die deutschen Archäologen zu diesem Thema nur wenig beizutragen (DURIAN-RESS 1991; GALL 1980). Umso dankbarer ist daher die Publikation von Christiane SCHNACK aufzunehmen, die sich über ihre Dissertation zu den Schuhfunden aus Schleswig als profunde Kennerin organischer Bodenfunde ausgewiesen hat (SCHNACK 1992).

Sehr positiv fällt zunächst der geringe Umfang des Werkes auf, welcher durch die konsequente Vermeidung sonst sehr beliebter wortreicher Beschreibungen, einer Beschränkung auf Wesentliches, sowie durch eine präzise Sprache erreicht wurde. In Zeiten zunehmender Publikationswut und der damit verbundenen immer knapper bemessenen Zeit für die Lektüre einzelner Neuerscheinungen, ist hier sehr maßvoll mit dem Druckmedium verfahren worden.

Konzipiert als reine Materialvorlage, geht die Arbeit von Christiane SCHNACK weit darüber hinaus und bietet eine erste umfassende handwerklich-technische Analyse einer großen Serie mittelalterlichen Schuhwerks aus Süddeutschland. Es handelt sich um Bodenfunde, die im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt von Konstanz 1984-1986 geborgen werden konnten. Die stratifizierbaren und dendrochronologisch fixierten Auffüllschichten der mittelalterlichen Aufschüttungen zur Gewinnung von Bauland in der Uferandzone des Bodensees, bargen einen

für Süddeutschland einmalig reichen Bestand an organischen Gewerbe- und Hausratabfällen des späten 13. bis frühen 16. Jh. n. Chr. Unter diesen allein 4000 bearbeitete Lederfragmente und über 13.500 Schnittabfälle, die sich zu 91 % dem Schuhwerk zuweisen ließen.

Recht unglücklich erscheint Rez. die Übernahme der englischen Schuhtypologie nach GREW & DE NEERGAARD (1988), die das Schuhwerk nach Schuhhöhe und Verschlußart gliedert. Die dadurch gewonnenen 12 Schuhtypen für das Konstanzer Material erscheinen willkürlich, weil sie zu stark differenziert, dadurch wenig übersichtlich und auch ohne echte chronologische Relevanz sind. Die Höhe eines Schuhs ist sicherlich primär funktionsbedingt, wie auch die Verschlußformen eher soziale, bzw. funktionale Bedeutung gehabt haben dürften. Möglicherweise wäre eine eigenständige Typengliederung nach Merkmalen, die offensichtlich eher einem modisch-chronologischen Wandel unterlagen, z. B. nach Sohlenform, Zuschnitt des Oberleders, sowie nach technischen Details, überzeugender gewesen. Ein sicherlich lohnender Vergleich mit zeitgenössischen Bildzeugnissen wird nicht vorgenommen.

Lobend herauszuheben sind die ansprechend ausgeführten Zeichnungen, die durch eine klare Linienführung und der standardisierten Wiedergabe technischer Details einen lebendigen Eindruck von der Herstellung und dem ehemaligen Aussehen der ledernen Gegenstände geben können. Gerade eine klare Darstellung und die Wiedergabe von dreidimensionalen Rekonstruktionen sind für die Vermittlung der im Original fragmentierten, wenig ansehnlichen und daher kaum "begreifbaren" Lederobjekte von nicht zu unterschätzendem Wert.

Ein echtes Ärgernis sind die nicht nachvollziehbaren Datierungsgrundlagen der angeblich gut stratifizierbaren und über keramische Beifunde sicher zu datierenden Lederkomplexe. Natürlich kann man der Autorin die Datierungen glauben, zumal durch eine 1991 in Kiel abgeschlossene - jedoch bisher unpublizierte - Dissertation die Keramik vom Konstanzer

Fischmarkt aufgearbeitet ist und diese der Autorin sicherlich vorgelegen hat. Jedoch ist es Rez. unverständlich, daß Abbildungen kompletter Fundkomplexe oder zumindest wichtiger Schlüsselkomplexe, die bei antiquarischen Arbeiten zu anorganischen Materialgruppen wie Keramik und Metall selbstverständlich sind, bei der antiquarischen Auswertung organischer Fundgruppen durchweg nicht vorkommen. Auch bei anderen Arbeiten zum Thema Leder und Bekleidung in der Archäologie ist der Leser auf Treu und Glauben den Datierungsangaben der Bearbeiter ausgeliefert, da diese aufgrund fehlender Abbildungen von Fundzusammenhängen schlicht nicht nachprüfbar sind (vgl. auch GÖPFRICH 1986).

Die große Erfahrung der Autorin in der Bearbeitung von Leder im archäologischen Kontext ist allgegenwärtig beim Vergleich des Konstanzer Materials mit den ungleich zahlreicheren norddeutschen Lederfunden, die eine differenzierte, stark lokal geprägte Formen-, bzw. Technologieentwicklung zeigen.

Für den in der Schuhmacherterminologie weniger bewanderten Leser ist das Glossar zu Fachbegriffen hilfreich. Ein umfangreiches und beinahe alle wichtigen Veröffentlichungen zu den Schlagworten "Leder" und "Mittelalter" berücksichtigendes Literaturverzeichnis schließt das sehr ansprechende Werk ab. Durch das einzigartig reichhaltige Fundspektrum wird die Publikation von Christiane SCHNACK zu den Lederfunden vom Konstanzer Fischmarkt für den süddeutschen Raum als Vergleichsserie in Zukunft sicherlich gerne zur Hand genommen werden.

## Literatur

VAN DRIEL-MURRAY, C. (1984a) Ledervondsten van het terrain van de voormalige Harteburg-School aan de Haarlemmerstraat in Leiden. *Bodemonderzoek Leiden* 1983/84, 181 ff.

VAN DRIEL-MURRAY, C. (1984b) Schoeisel van de opgraving van het St. Agnietenklooster en het St. Michaelsklooster in Leiden. *Bodemonderzoek Leiden* 1984/85, 143 ff.

DURIAN-RESS, S. (1991) Schuhe - Vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart. München 1991.

GALL, G. (1980) Deutsches Ledermuseum und Deutsches Schuhmuseum. *Kat.-Heft 6*. Würzburg 1980.

GOUBITZ, O. (1984) The drawing and registration of archaeological footwear. *Stud. Conservation* 29, 1984, 187 ff.

GOUBITZ, O. (1997) Eight exceptional shoes from the Netherlands. *Ber. ROB* 42, 1996/97, 425 ff.

GÖPFRICH, J. (1986) Römische Lederfunde aus Mainz. *Saalburg Jahrb.* 42, 1986, 5 ff.

GREW, F. & M. DE NEERGAARD (1988) Shoes and Pattens. *Medieval finds from excavations in London 2*. London 1988.

GROENMAN-VAN WAATERINGE, W. (1966) Laat-middeleeuws schoeisel. In: VAN REGTEREN ALTENA, H.H. (Hrsg.) *Stadskernonderzoek in Amsterdam (1954-1962)*. Groningen 1966, 55 ff.

GROENMAN-VAN WAATERINGE, W. (1974) Die Entwicklung der Schuhmode in 2500 Jahren. *Die Kunde N.F.* 25, 1974, 111 ff.

GROENMAN-VAN WAATERINGE, W. (1975a) Society ... rests on leather. In: RENAUD, J.G.N. (ed.) *Rotterdam Papers II. A contribution to medieval archaeology*. Rotterdam 1975, 23 ff.

GROENMAN-VAN WAATERINGE, W. (1975b) Schuhmode im späten Mittelalter. *Zeitschr. Arch. Mittelalter* 3, 1975, 95 ff.

GROENMAN-VAN WAATERINGE, W. (1976) Schuhe aus Wijk bij Duurstede. *Ber. ROB* 26, 1976, 189 ff.

SCHNACK, Ch. (1992) Die mittelalterlichen Schuhe aus Schleswig. Ausgrabung Schild 1971-1975. *Ausgr. in Schleswig. Ber. u. Stud.* 10. Neumünster 1992.

THOMAS, S. (1980) Medieval footwear from Coventry. *A catalogue of the collection of Coventry Museums. Publ. Coventry Mus.* Coventry 1980.

Oliver Schlegel  
Landesamt für Archäologie  
Sachsen-Anhalt  
Richard-Wagner-Str. 9-10  
D - 06114 Halle/Saale